

Lühr Henken*

Militarisierung in Deutschland

Vortrag am 8.9.2024

Gütersloh, Weberei, Bogenstr. 1-8

2014, als die Regierungschefs der NATO-Staaten in Wales den Beschluss fassten, 10 Jahre später möglichst zwei Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes (BIP) für ihr Militär auszugeben, lagen die deutschen Militärausgaben, die die Regierung bei der NATO angibt, bei knapp 35 Milliarden Euro. Das waren damals nicht ganz 1,2 Prozent des deutschen BIP und 2021, noch vor dem Ukrainekrieg, waren die Ausgaben schon auf gut 52 Milliarden hoch geklettert. Das waren 1,46 Prozent des BIP.

Seit der Zeitenwende-Rede von Scholz am 27.2.22 aber ist aus Aufrüstung Hochrüstung geworden. Er sagte damals wörtlich: „Wir werden von nun an Jahr für Jahr mehr als 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in unsere Verteidigung investieren.“¹ Das hätte damals plötzlich 25 Milliarden mehr aus dem Haushalt bedeutet. Das war nicht drin. Also machte man 100 Milliarden Schulden. Dies war wegen der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse nicht durch eine schlichte Kreditaufnahme möglich, sondern durch die Schaffung eines Nebenhaushalts in Form eines sogenannten Sondervermögens Bundeswehr. Die dafür notwendige Zweidrittel-Mehrheit für die Änderung des Grundgesetzes ermöglichte die CDU/CSU.

Gelder aus dem Topf stehen maximal bis Ende 2030 zur Verfügung. Von den 100 Milliarden gehen 13 Milliarden für Zinsen drauf.² Somit schrumpft der Betrag für Waffen und Ausrüstung auf 87 Milliarden Euro. Die Rückzahlung aus dem Bundeshaushalt beginnt 2031, läuft 31 Jahre lang und kostet ca. 3 Milliarden im Jahr.

Begründung für deutsche Hochrüstung

Zur Begründung für die Hochrüstung führte der Bundeskanzler in seiner Rede aus: „Putin will ein russisches Imperium errichten. Er will die Verhältnisse in Europa nach seinen Vorstellungen grundlegend neu ordnen, und dabei schreckt er nicht zurück vor militärischer Gewalt. Das sehen wir heute in der Ukraine. Wir müssen uns deshalb fragen: Welche Fähigkeiten besitzt Putins Russland, und welche Fähigkeiten brauchen wir, um dieser Bedrohung zu begegnen, heute und in der Zukunft?“³

Das ist das herrschende Narrativ. Sein Kerngedanke: Weil Russlands Angriff auf die Ukraine Bestandteil eines imperialistischen Krieges Putins zur Neuordnung Europas ist, sind wir bedroht. Deshalb unsere Antwort: Aufrüstung. Aufrüstung der Ukraine und Aufrüstung der Bundeswehr.

Entsprechend wurden im November 2023 neue Verteidigungspolitische Richtlinien erlassen. Folgendes Zitat daraus demonstriert die Richtung deutlich: „Die neue Qualität der Bedrohung unserer Sicherheit und die brutale Realität des Krieges in der Ukraine verdeutlichen, dass wir unsere Strukturen und Prozesse am Szenario des Kampfes gegen einen mindestens ebenbürtigen Gegner ausrichten müssen: Wir wollen diese Auseinandersetzung nicht nur gewinnen, sondern wir müssen. Dies gibt den Takt vor.“⁴

¹ Plenarprotokoll, Deutscher Bundestag – 20. Wahlperiode, 19. Sitzung, 27.2.2022, S. 1353
<https://dserver.bundestag.de/btp/20/20019.pdf>

² Europäische Sicherheit & Technik (ESuT), ESuT.de, 31.1.2023, <https://esut.de/2023/01/meldungen/39784/bundeswehr-sondervermoegen/>

³ Plenarprotokoll, Deutscher Bundestag – 20. Wahlperiode, 19. Sitzung, 27.2.2022, S. 1352

Deshalb gelte künftig „Kriegstüchtigkeit als Handlungsmaxime“⁵. Das klingt nicht nur aggressiv, es ist aggressiv. Allein schon deshalb, weil eine deutsche Brigade – dass sind 5.000 Soldat:innen - ab Ende 2027 mit Kampf- und Schützenpanzern, unter Bruch der NATO-Russland-Akte von 1997, dauerhaft in Litauen stationiert werden soll. Die Kosten für Deutschland werden allein für Rüstungsgüter auf 7 Milliarden, der für Unterhalt auf jährlich eine Milliarde Euro geschätzt.⁶

... ist nicht stichhaltig

Verteidigungsminister Pistorius machte sich eine unbewiesene Behauptung von Christian Mölling, damals stellv. Direktor des Forschungsinstituts des Thinktanks DGAP, seit Anfang September ist Mölling bei der Bertelsmann-Stiftung,⁷ zu eigen, der seit November 23 behauptet⁸, Russland würde unmittelbar nach Ende des Ukrainekriegs in eine Rekonstitution seiner Streitkräfte gehen, die so immens wäre, dass Deutschland nur noch ein Gelegenheitsfenster von 6 bis 10 Jahren bliebe, um durch seine massive und beschleunigte Aufrüstung Russland von einem Angriff auf beispielsweise das Baltikum durch Abschreckung abzuhalten. Obwohl es keinen Beleg für dieses angebliche Vorhaben gibt, macht Pistorius daraus: „Wir müssen bis 2029 kriegstüchtig sein.“⁹

Was uns in der Debatte darüber, dass wir uns gegen ein angeblich blutrünstiges Russland verteidigen müssen, vorenthalten wird, ist eine Beschreibung russischer militärischer Stärke und die der westlichen Seite. Man muss bisher den Eindruck gewinnen, dass Russland dem Westen haushoch überlegen ist, und der Westen sich sehr beeilen müsse, sein angebliches Defizit so schnell wie möglich auszugleichen. Ist dem so?

Um sich militärisch durchsetzen zu können, gilt die Faustregel, wonach der Angreifer eine dreifache Überlegenheit im Feld und in urbaner Umgebung das Fünf- bis Achtfache dessen aufbieten muss, was der Verteidiger hat. Betrachten wir das Kräfteverhältnis der Hauptwaffensysteme Russlands mit der NATO:

Der Spiegel brachte im Februar eine Gegenüberstellung. Er berief sich auf aktuelle Daten des renommierten Jahrbuchs The Military Balance, das vom NATO nahen International Institute for Strategic Studies (IISS) herausgebracht wird.¹⁰ Jetzt folgen Zahlen. Demnach stehen 3,2 Millionen Soldaten der NATO-Staaten 1,1 Millionen Soldaten Russlands gegenüber. Die NATO verfügt über 6.030 Kampfflugzeuge, Russland hat 1.377. Die NATO zählt 8.901 Kampfpanzer, Russland 2.000. Bei der Artillerie ist das Verhältnis 21.879 zu 5.485 zu Gunsten der NATO, bei U-Booten 143 zu 50 und bei großen Kriegsschiffen 274 zu 33 zu Gunsten der NATO. Das heißt, die NATO-Überlegenheit beträgt bei Soldaten das Dreifache, bei schweren Waffen des Heeres und der Luftwaffe mindestens das Vierfache

⁴ Bundesminister der Verteidigung, Verteidigungspolitische Richtlinien 2023, 9.11.23, 34 Seiten, S. 27. <https://esut.de/wp-content/uploads/2023/11/Verteidigungspolitische-Richtlinien.pdf>

⁵ ebenda

⁶ Spiegel online, 12.8.24, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-kostenkorrektur-fuer-die-litauen-brigade-weckt-misstrauen-in-der-truppe-a-a021da13-22c3-4815-8f1d-983eaeff680c>

⁷ Seit 1.9.24 Direktor im Programm „Europas Zukunft“ der Bertelsmann-Stiftung, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2024/mai/christian-moelling-wechselt-in-die-bertelsmann-stiftung>

⁸ Dr. Christian Mölling, Torben Schütz, „Den nächsten Krieg verhindern - Deutschland und die NATO stehen im Wettlauf mit der Zeit“, DGAP Policy Brief Nr. 32, November 2023, 11 Seiten. https://dgap.org/system/files/article_pdfs/DGAP%20Policy%20Brief%20Nr-32_November-2023_11S_2.pdf

⁹ Der Spiegel, 9.6.2024, S. 27

¹⁰ Der Spiegel, 17.2.2024, S. 14

Russlands, bei der Marine das Drei- bzw. das Achtfache. Wenn man dann noch die Militärausgaben hinzunimmt, ergeben sich für dieses Jahr 1.475 Milliarden Dollar für die NATO und 110 Milliarden für Russland. Diese Zahlen demonstrieren eindrücklich eine strategische NATO-Überlegenheit im konventionellen Bereich, komplett das Gegenteil dessen, was uns tagtäglich suggeriert wird. In Wirklichkeit muss sich nicht die NATO vor russischer Überlegenheit wappnen, sondern im Gegenteil, Russland muss sich von der NATO bedroht fühlen. Und das ist nicht erst seit Beginn des Ukrainekrieges so, sondern schon seit Jahrzehnten ist das so.

Russlands Präsident hat im Januar 2023 ein Aufrüstungsprogramm erlassen. Demnach soll bis 2026 die Soldatenzahl von damals 1,1 auf 1,5 Millionen wachsen. Nehmen wir an, die Zahl der russischen Waffensysteme würde dem entsprechend auch anwachsen. Welche Auswirkungen hätte das auf das Kräfteverhältnis NATO - Russland?

Selbst dann, wenn die NATO-Staaten überhaupt keine neuen Waffen kaufen würden, was sie bekanntlich ganz und gar nicht vorhaben - hätten sie noch das dreifache Potenzial bei Heer und Luftwaffe und das Zwei- bzw. Sechsfache bei der Marine. Im Wesentlichen würde sich an den Kräfteverhältnissen also gar nichts ändern.^{11 12 13}

Das bedeutet: Die Notwendigkeit deutscher Aufrüstung und die der NATO-Staaten ist überflüssig und von daher rausgeschmissenes Steuergeld! Ja, es gibt sogar Potenzial für einseitige westliche Abrüstung.

Das interessiert die NATO aber nicht. In diesem Jahr geben die europäischen NATO-Staaten 350 Milliarden Euro für ihr Militär aus, was im Schnitt zwei Prozent des BIP entspricht. Die neue Zürcher Zeitung rechnete kürzlich vor: „Summiert man die angekündigten Mehrausgaben der verschiedenen Staaten für die Streitkräfte auf, könnte sich dieser Betrag bis 2028 gar verdoppeln“. ¹⁴ Aber selbst das ist der Präsidentin der EU-Kommission noch nicht genug. „Wie viel Geld nötig sei, hat Ursula von der Leyen

¹¹Vergleichen wir die schweren Waffensysteme der europäischen NATO-Staaten und Russlands ergibt sich folgendes Bild: Soldaten 1,9 zu 1,1 Mio. Russlands, 6.297 Kampfpanzer NATO-Europas zu 2.000 Russlands, Artilleriesysteme: NATO-Europa 15.452 zu 5.485 Russlands, 2.487 Kampfflugzeuge zu 1.377 Russlands, große Kampfschiffe 151 zu 33 Russlands und U-Boote 71 zu 50 Russlands. Ergebnis: Die europäischen NATO-Staaten haben in jeder Kategorie mehr Waffen als Russland. Russland ist von einer dreifachen Überlegenheit meilenweit entfernt. Selbst nach einer Aufrüstung Russlands bis 2026 und unveränderten NATO-Zahlen in Europa würde in keiner der Waffenkategorien Russland mehr Waffen haben als die europäischen NATO-Staaten. Soldaten: 1,9 zu 1,5 Mio., Kampfpanzer: 6.300 zu 2.720, Artillerie: 15.452 zu 7.460, Kampfflugzeuge 2.487 zu 1.872, große Kriegsschiffe 151 zu 45, U-boote 71 zu 68. (Quelle: The Military Balance Jahrbuch 2024, Berechnungen des Autors.)

¹²Betrachtet man die Kräfteverhältnisse im Zusammenhang mit der globalen Konfrontation USA – China müssen die jeweiligen Verbündeten einbezogen werden. Es ergeben sich im Osten VR China, OVKS, Nord-Korea und Iran und im Westen NATO, Japan, Süd-Korea, Australien, Taiwan, Thailand, Philippinen, Neuseeland. Er Vergleich ergibt nahezu gleiche Ausrüstungsstände bei Kampfpanzern, Küstenpatrouillenbooten und taktischen U-Booten. Eine östliche Überlegenheit ist festzustellen bei Artilleriesystemen (+50 %). Der Westen ist überlegen bei Soldaten inkl. Reservisten (+40%), Gepanzerten Truppentransportern (+175 %), Kampfflugzeugen (+ 50 %), Kampfhelikoptern (+170%) und hochseegängigen Überwasserkampfschiffen (+190 %). Keine Seite verfügt über eine strategische Überlegenheit.

¹³ Der Generalinspekteur der Bundeswehr, Carsten Breuer, sagt „bis 2029 müsse die Bundeswehr in der Lage sein, einen russischen Angriff abzuwehren.“ Sein Hauptargument, Russland habe seine Streitkräfte in fünf bis acht Jahren so weit wieder aufgebaut, dass es Nato-Territorium angreifen könne. Er führt an, dass Russland dann 1,5 Millionen Soldaten unter Waffen habe, was das Doppelte dessen sei, was es vor dem Krieg hatte, die EU- Staaten zusammengenommen, hätten nur 1,3 Millionen. Diese Angaben sind korrekt. „Russland produziere jedes Jahr 1500 Kampfpanzer – so viele wie die fünf stärksten NATO-Nationen gemeinsam im Bestand hätten. „Wir haben rund 300, bisschen weniger.“ (FAZ 28.6.24) In Wirklichkeit summiert sich der Bestand der fünf stärksten NATO-Länder auf 8.099 Kampfpanzer (USA 2.640 + 2.000 in Reserve, Türkei 2.374, Griechenland 1.228, Polen 476, Rumänien 377).

¹⁴ Neue Zürcher Zeitung (NZZ), 11.7.24, Milliarden für die Verteidigung lösen Europas Rüstungsprobleme nicht

den Staats- und Regierungschefs Ende Juni im Europäischen Rat vorgerechnet: 500 Milliarden Euro in den nächsten zehn Jahren zusätzlich zu dem, was die Mitgliedsstaaten ohnehin schon an Ausgaben geplant haben.“¹⁵ Es gebe dafür zwei Wege: entweder zahlten die EU-Mitglieder mehr in die gemeinsame Kasse oder die EU müsse Schulden aufnehmen.

Aufrüsten in neue Dimensionen

Die NATO hat 2022 in Madrid ein umfassendes New Force Model beschlossen, wonach bis zum nächsten Jahr ihre schnelle Eingreiftruppe von damals 40.000 auf 100.000 Soldaten erweitert werden soll. 2027 sollen dann 300.000 combat ready sein. Mitte Juni verkündete NATO-Generalsekretär Stoltenberg bereits vorzeitigen Vollzug. Die zweite Stufe mit 300.000 Soldaten sei bereits mit der gemeldeten Zahl von 500.000 Soldaten, die binnen 10 bis 30 Tagen kampfbereit sein sollen, übererfüllt worden.¹⁶ Bis 2029 soll die schnelle Eingreiftruppe auf 800.000 Soldaten aufgestockt werden.

Mehr Soldat:innen

Die Bundeswehr rüstet entsprechend diesem NATO-Plan auf. 2025 und 2027 sollen jeweils eine Panzerdivision und 2029 die Division Schnelle Kräfte kaltstartfähig aufgestellt sein, wie es im Bundeswehrjargon heißt. Das heißt, die Truppe soll dann jeweils aus dem Stand heraus hundertprozentig ausgerüstet losziehen können. Um hundertprozentig ausgerüstet losziehen zu können, bedarf es einer Ausrüstung auf 130 Prozent, denn erfahrungsgemäß ist etwa 30 Prozent des Materials in Reparatur oder wird gerade im Kampfwert gesteigert. Im Heer wirkt sich das so aus: Weil man die Zahl der Brigaden von sechs im Jahr 2018 auf 10 im Jahr 2031 steigert und den Ausrüstungsstand von 70 auf 130 Prozent anheben will, verdreifacht sich so die Kampfkraft des Heeres.

Vor ein paar Tagen wurden weit darüberhinaus gehende NATO-Planungen bekannt. Springers Welt¹⁷ veröffentlichte Inhalte eines streng vertraulichen NATO-Papiers, welches den Mitgliedsstaaten im Frühjahr diesen Jahres bereits übermittelt wurde. Darin ist aufgelistet, welche „minimal benötigten“ militärischen Fähigkeiten zukünftig „zwingend“ erforderlich sind. Der wesentliche Punkt daraus für das Heer: Die NATO muss ihre Kampfbrigaden von insgesamt 82 auf 131 erhöhen. Das bedeutet ein Plus von 49 Heeres-Großverbänden, somit ein Plus von 60 Prozent. Das ist viel. Runtergebrochen auf das deutsche Heer bedeutet das ein Plus von 5 bis 6 Kampfbrigaden, so das Blatt. Das heißt konkret: Aus zurzeit acht Brigaden und 2031 zehn Brigaden werden anschließend 15 bis 16 Brigaden. Aus einer Verdreifachung der Kampfkraft wird so eine Verfünffachung. Die Umsetzung der Maßnahme soll ab Oktober 2025 verpflichtend gelten.

Folglich müssen noch mehr aktive Soldaten her. Zurzeit sind es gut 180.000. Durch Einführung einer Auswahlwehrpflicht soll es jährlich statt 15.000 20.000 Grundwehrdienstleistende geben. Das kostet jährlich etwa 1,4 Milliarden Euro. Perspektivisch soll die deutsche Armee auf 270.000 Soldaten wachsen, also auf 50 Prozent mehr wie heute. Bedeutsamer jedoch ist der geplante Aufwuchs der aktiven

¹⁵ FAZ 19.9.24, Ein Kommissar für gemeinsame Rüstung

¹⁶ FAZ 15.6.2024, Wichtige Fähigkeiten fehlen noch. „Wir haben heute 500.000 Soldaten in hoher Bereitschaft über alle Domänen (der Kriegsführung)“ sagte Stoltenberg, „deutlich mehr als das Ziel, das beim Gipfeltreffen in Madrid 2022 gesetzt wurde“. Das waren 300.000 Soldaten. Davon müssen 100.000 Soldaten in bis zu zehn Tagen abmarschbereit sein, weitere 200.000 in zehn bis dreißig Tagen...“

¹⁷ Die Welt.de, 6.10.2024. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article253847236/Absicherung-gegen-Russland-Nato-fordert-49-weitere-Kampftruppen-Brigaden.html>

Reservisten. Von derzeit 43.000 auf 260.000 Personen.¹⁸ Das führt zu einer Truppe von zusammen 530.000 aktiven Soldat:innen und ist bedeutend mehr als die 370.000, die als Obergrenze im Zwei-Plus-Vier-Vertrag von 1990 festgeschrieben sind. Dieser Vertrag ist übrigens völkerrechtlich bindend.¹⁹

Deutschland ist die zentrale Drehscheibe der NATO für die Aufstellung und den Truppentransport in Europa mit Marschrichtung ostwärts gen Russland. Seit Jahren nehmen die NATO-Kriegsübungen hierzulande und in Europa zu, die Infrastruktur im Straßenwesen Richtung Osteuropa wird ausgebaut, Deutschland ist zunehmend Transitland für Truppen und Kriegsgerät.

Um Deutschland kriegstüchtig zu machen, wurde ein geheimer Operationsplan Deutschland entwickelt. Dem Spiegel ist Einblick in diesen OPLAN DEU gewährt worden. Im Juli war dort zu lesen, von welchem Verlegesenario die Bundeswehr ausgeht, wenn es zu einem „Krieg an der Nato-Ostflanke“ kommt: „Das Szenario: Innerhalb von drei bis sechs Monaten müssten 800.000 Soldaten von Nordseehäfen in den Niederlanden, Belgien und Deutschland nach Osten gebracht werden. Und mit ihm mutmaßlich 200.000 Fahrzeuge, schweres Gerät, Lastwagen, Panzer auf Tiefladern, eine Kolonne von etwa 13.000 Kilometer Länge. Die A2 wäre die erste Wahl für diese Mammutverlegung.“²⁰ Welche Häfen genau einbezogen sind, ist unklar. Es dürften mindestens fünf sein: Zeebrügge und Antwerpen in Belgien, Rotterdam, sowie Bremerhaven und Emden. Die A2 läuft hier vorbei und der ehemalige Flughafen könnte als Depot oder als Unterkunft für Soldaten dienen.

Mehr Granaten

Kommen wir nun konkret zum deutschen Aufrüstungsprogramm, das umfassend Heer, Marine und Luftwaffe und den Aufbau einer vierten Teilstreitkraft für den Cyberkrieg betrifft und auch den Weltraum einschließt.

Ein wichtiger Posten für die drei erstgenannten Teilstreitkräfte ist der Kauf neuer Munition für 20 Milliarden Euro. 12 bis 14 Milliarden davon kauft Rheinmetall, verteilt über 10 Jahre und abgesichert mit Rahmenvertrag.²¹

Die 100 Milliarden Sonderschulden sind fast zu 100 Prozent verplant. Aus dem ihm angehängten „Wirtschaftsplan“²² geht hervor, welche Milliardenbeträge auf welche Teilstreitkräfte verteilt werden sollen.

Das Heer

Dazu möchte ich eine Vorbemerkung machen. Denn das Wort Kriegstüchtigkeit nahm schon vor beinahe vier Jahren der Heeresinspekteur Alfons Mais in den Mund. Er gab seinen Offizieren weit vor dem Ukraine-Krieg folgende Ausbildungsgrundsätze mit auf den Weg: „Unter Landes- und Bündnisverteidigung müssen die eingesetzten Truppen durchsetzungsfähig, kriegsbereit und siegesfähig

¹⁸ FAZ 13.6.2024, Kriegstüchtig per Fragebogen

¹⁹ a.a.O. „Die FDP warb in einem zunächst internen Papier für einen umfassenden Ausbau der Reserve und deren Ausrüstung. ‚Die beorderten Reservisten müssen die gleiche persönliche Ausstattung erhalten wie aktive Soldaten. Zudem sind die Ergänzungstruppenteile und solche der Territorialen Reserve künftig vergleichbar mit den aktiven Einheiten voll und möglichst mit denselben Geräten und Materialien auszustatten.‘ Allein die Verwirklichung dieses FDP-Vorschlags dürfte mehr als 100 Milliarden Euro kosten.“

²⁰ Der Spiegel Nr. 29, 13.7.24, S. 20, Auf der A2 in den Krieg

²¹ FAZ 15.3.2024, Rheinmetall auf Rekordjagd

²² Sondervermögen Bundeswehr, 5 Seiten,

https://www.hardthoehenkurier.de/images/Wirtschaftsplan_SondervermoProzentCCProzent88gen.pdf

sein.“ Und, so Mais weiter: „Nochmal: Ziel des Heeres ist Kriegstüchtigkeit, einsatzbereite Kräfte allein genügen nicht: Wir müssen einstecken, wiederaufstehen, gegenhalten und letztendlich gewinnen können!“²³ Sie werden auf Krieg gedrillt.

Das Heer als größte Teilstreitkraft erhält aus den Sonderschulden viele neue kostspielige Waffen: 50 neue PUMA-Schützenpanzer für 1,5 Milliarden Euro. Die schon vorhandenen 350 PUMA sollen für 2,6 Milliarden nachgerüstet werden.²⁴ 123 neue BOXER-Radpanzer mit der PUMA-Kanone, die bis 2030 von Rheinmetall in Australien für die Bundeswehr gefertigt werden, schlagen mit 2,7 Milliarden Euro zu Buche.²⁵ Für 2 Milliarden soll bis Jahresende die Bestellung von 80 Radhaubitzen auf BOXER-Basis mit einer 155 mm-Kanone unter Dach und Fach gebracht werden.²⁶ Über einen längeren Zeitraum verteilt soll das Heer zudem 123 LEOPARD 2 A8, das neueste Kampfpanzermodell, erhalten. Sie kosten 3,5 Milliarden.²⁷ ²⁸

In diesem Jahr sollen noch 900 Transportpanzer FUCHS bestellt werden. Kosten: 4 Milliarden.²⁹ Im August haben die USA einer deutschen Bestellung von 600 Lenkraketen für das System Patriot zugestimmt, Kosten 4,5 Milliarden Euro.³⁰ Für knapp eine Milliarde Euro erhält die Bundeswehr sechs Flugabwehrsysteme des Typs Iris-T SLM, die bis 2027 ausgeliefert werden sollen.³¹ Diese genannten Bestellungen summieren sich auf 22 Milliarden Euro.

Aber das sind kleine Fische gegenüber dem Kampfpanzer-Projekt Main Ground Battle System (MGCS). Dieses Vorhaben beruht auf einer geradezu epochalen Regierungsvereinbarung von Merkel und Macron im Jahr 2017.

Die neue Kampfpanzer-Generation MGCS soll die Leopard 2 der Bundeswehr sowie die Leclerc-Panzer in der französischen Armee ablösen und Mitte der 40er Jahre ausgeliefert werden. Ziel ist es, „ein Hightech-System zu entwickeln, bei dem Robotik und Waffen wie Hochgeschwindigkeitsraketen eine entscheidende Rolle spielen.“³² Das MGCS soll eine „rollende Gefechtszentrale für weitere autonom gesteuerte Fahrzeuge sein.“³³ Von „Drohnenbegleitung“ ist die Rede.³⁴ MGCS soll so zu einem

²³ Generalleutnant Alfons Mais, Inspekteur des Deutschen Heeres, „Das Deutsche Heer im Lichte eingegangener Bündnisverpflichtungen – in Zukunft noch leistbar?“, 4.11.2020, 15 Seiten, <https://www.bundeswehr.de/resource/blob/4161966/b083a620cc311bd6b31b1375228273b7/rede-inspekteur-heer-zur-ausrichtung-auf-landes-und-buendnisverteidigung-data.pdf>

²⁴ 7.9.2024, <https://www.imi-online.de/2024/09/07/puma-ueberraschung/>

²⁵ Das Heereskommando beabsichtigt, mit diesen BOXERN eine der drei Divisionen, die der sogenannten Mittleren Kräfte, auszustatten. Später sollen 148 „zukünftige Radschützenpanzer“ als Marder-Nachfolger hinzu kommen. Es „bräuchte weitere Neuanschaffungen, um die ganze Truppe agil zu machen, etwa Radhaubitzen, radbewegliche Pionierfähigkeiten und radbasierte Mörsersysteme. Insgesamt kalkuliert das Heer intern mit 1.600 Fahrzeugen, die angeschafft werden müssten, darunter allein 630 Ersatzfahrzeuge für die Jahrzehnte alten Transportpanzer Fuchs.“ FAZ 17.5.2023, Rad statt Kette

²⁶ Spiegel online, 12.7.24, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/panzerbauer-knds-neuer-milliardenauftrag-radhaubitze-rch-155-a-b6ec6ce4-ae99-4e1d-a348-f2b000337d30>

²⁷ Businessinsider.de 11.5.2023

²⁸ Von Bedeutung ist auch die geplante Reichweitensteigerung der Mehrfachraketenwerfer MARS von zurzeit 84 km auf über 300 km Björn Müller, Die erste Schlacht gewinnen, 8.4.2024, <https://www.reservistenverband.de/magazin-loyal/long-range-fire/>

²⁹ 9.4.24, <https://www.imi-online.de/2024/04/09/f126-fuchs-grossbestellungen/>

³⁰ FAZ 17.8.24

³¹ https://de.wikipedia.org/wiki/IRIS-T_SLM

³² Björn Müller, Streitkräfte und Strategien, NDR Info, 2.11.2019

³³ FAZ 12.7.23, Berlin und Paris treiben Entwicklung eines Kampfpanzers voran.

³⁴ So Rheinmetall-Chef Papperger in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung 20.8.2023

militärischen Game-Changer werden.³⁵ Das heißt so viel wie: Mit MGCS soll jede Panzerschlacht gewonnen werden. Es ist ein deutsch-französisches Projekt, aus dem die USA und ihre Firmen herausgehalten werden. An weltweite Umsätze von rund 100 Mrd. Euro wird gedacht.³⁶

Deutschland hat beim MGCS-Projekt die Führung inne. Der Bau von MGCS hat für Kanzler Scholz „oberste Priorität“.³⁷

Verdreifachung der Marine

Die deutsche Marine soll 19 Milliarden aus den Sonderschulden erhalten. Schon jetzt ist sie die größte aller NATO-Anrainer der Ostsee. Die dortige NATO-Überlegenheit gegenüber der russischen Marine ist gigantisch. Bei hochseegängigen Kriegsschiffen und U-Booten in der Ostsee zählen wir 49 Einheiten der NATO-Anrainer, bei Russland nur 9.³⁸ Bei allen anderen Militärschiffen in der Ostsee beträgt das Kräfteverhältnis aktuell insgesamt 7,5 zu 1 zu Gunsten der NATO.

Nichtsdestotrotz: Deutschland plant eine gewaltige Aufrüstung zur See. Eine Auswertung der aktuellen Planung „Marine 2035 +“ ergibt eine Steigerung der Zahl der Überwasserkampfschiffe auf das Dreifache: von 14 auf 42³⁹ und die der U-Boote auf das Zweieinhalbfache von sechs auf bis zu 15.⁴⁰ Die einzelnen Kriegsschiffe werden immer größer, teurer, kampfstärker und können zunehmend von See aus Land beschießen. Bisher konnte nur von Korvetten aus 200 km weit Land beschossen werden, das sollen zukünftig auch die viel größeren Fregatten können. Der Einsatzradius der Schiffe erweitert sich über Europa hinaus in den Indischen und den Pazifischen Ozean. Dabei stets den Blick auf China gerichtet.^{41 42}

Gigantische Luftwaffe

Der größte Brocken aus den Sonderschulden soll an die Luftwaffe gehen. Die FAZ schreibt der Luftwaffe 41 Milliarden zu. Knapp 8 Milliarden davon fließen in 60 schwere Transporthubschrauber.⁴³ Bisher 5 Milliarden sind für das neue Luftverteidigungssystem ESSI vorgesehen.⁴⁴

³⁵ Björn Müller, Die Hürden für Europas gemeinsamen Kampfpanzer, 31.10.2019,

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/ruesten-fuer-europa-huerden-fuer-den-gemeinsamen-kampfpanzer-16439321-p2.html>

³⁶ Ebenda

³⁷ Plenarprotokoll, Deutscher Bundestag – 20. Wahlperiode, 19. Sitzung, 27.2.2022, S. 1353

³⁸ International Institute for Strategic Studies (IISS), London, The Military Balance 2024, 17 NATO-U-Booten der direkten Ostsee-Anrainer stehen dort einem russischen U-Boot gegenüber. Die NATO verfügt hier über 32 Zerstörer und Fregatten. Russlands Baltische Flotte hat davon 8. Bei Küstenpatrouillenbooten ist das Verhältnis 220 zu 35, bei Minenschiffen 69 zu 12, bei Logistik-Schiffen 93 zu 0, bei Amphibien- und Landungsschiffen 66 zu 13 jeweils zu Gunsten der NATO-Flotten. (448:60) Berechnungen des Autors.

³⁹ FAZ 29.3.2023, „Wir vertrauen drauf, dass die zwei Prozent kommen“, ESuT April 2023, Neues Zielbild für die Zeit ab 2035 gibt Einblick in die zukünftige Flottenstruktur, S. 33 bis 36

⁴⁰ Für die deutsche Marine wurden für den Bau von zwei mit Brennstoffzellen betriebenen U-Booten des Typs 212 CD im Sommer 2021 2,79 Milliarden Euro bewilligt. Das erste U-Boot soll 2032 ausgeliefert werden. Sie sind mit 73 m länger als ihre Vorgänger U-212 A mit 57 m und verdrängen getaucht 2.800 t (Vorgänger 1.800 t). d.h. sie sind um 55 % größer. Noch bis Jahresende könnte der Auftrag für vier weitere U-Boote des größeren Typs erfolgen, die wohl kaum vor 2040 fertiggestellt werden, und zusammen wohl um die 6 Milliarden verschlingen dürften. (26.8.24, <https://defence-network.com/verhandlungen-u-boote-u-212cd-deutschland/>)

⁴¹ Einen Überblick über die deutsche Marinerüstung findet sich hier: Lühr Henken, Volle Kraft voraus auf fremde Küsten, September 2021, 5 Seiten, <https://www.imi-online.de/download/LH-Marineruestung.pdf>

⁴² NZZ 16.1.2023, Warum Deutschlands Armee nicht einsatzfähig ist. Der NATO hat die Bundeswehr bis Ende 2031 zugesagt, „mindestens 15 Kriegsschiffe, also Fregatten, Korvetten und U-Boote gleichzeitig zum Kampf über und unter Wasser bereitzustellen.“

⁴³ Mindestens 7,8 Mrd. IMI 29.6.2023, Sondervermögen: Verspätete Hubschrauber. Chinook von Boeing. Sie fliegen nonstop 1.000 km weit und sollen zwischen 2027 und 2033 ausgeliefert werden

Alles in Allem soll bis Ende des Jahrzehnts etwa die Hälfte der Luftwaffe erneuert werden. Das bedeutet 118 Eurofighter⁴⁵ und Tornados sollen durch 128 neue Kampfflugzeuge „ersetzt“ werden.^{46 47 48} Scholz will zusätzlich noch 20 Eurofighter für 4 Milliarden Euro bestellen.⁴⁹

Altersschwache Tornados dienen derzeit noch im Rahmen der sogenannten Nuklearen Teilhabe der NATO dazu, in Büchel gelagerte US-Atombomben in Richtung Russland tragen zu können. Als Tornado-Ersatz wurde grünes Licht für 35 Tarnkappenbomber des Typs F-35 gegeben, die 2027 bis 2031 ausgeliefert werden und 2029 die erste Einsatzfähigkeit erreichen sollen.⁵⁰ Mit 11 Milliarden ist das bisher der größte Einzelposten der Luftwaffe.⁵¹ Wenig beachtet wurde bisher, dass die Bundesregierung 2022 für die F-35 auch 75 Marschflugkörper⁵² mit einer Reichweite von 1.000 km⁵³ in den USA bestellt hat. Sie können – von NATO-Gebiet aus abgesetzt - Moskau erreichen. Erwogen wird, weitere acht F-35 zu kaufen.^{54 55}

Die in Büchel gelagerten atomaren 15 US-Freifallbomben⁵⁶ sollen schon ab diesem Jahr durch wesentlich präziser steuerbare Nachfolgemodelle des Typs B61-12 ersetzt werden. Zudem - und das ist von ganz besonderer Bedeutung - können sie, im Gegensatz zu den derzeitigen Modellen, „mehrere Meter in das Erdreich eindringen und somit [...] gezielt gegen tiefliegende Bunker eingesetzt werden.“⁵⁷ 15 Eurofighter werden als Begleitflugzeuge für die US-Atombomber zur Unterdrückung der russischen Flugabwehr angeschafft. Sie werden ab 2029 erwartet.

Die Fähigkeit, weit im Hinterland Russlands angreifen zu können, wird als Deep-Strike-Fähigkeit bezeichnet und leitet sich aus der Nationalen Sicherheitsstrategie der Bundesregierung vom Juni letzten Jahres her. Dort heißt es, dass die Bundesregierung die Entwicklung und Einführung von sogenannten abstandsfähigen Präzisionswaffen fördern wolle.⁵⁸ In dem Zusammenhang wird die Aussage des

⁴⁴ Sven Arnold/ Torben Arnold, Deutschlands schwache Führungsrolle bei der europäischen Luftverteidigung, SWP-Aktuell, Nr. Januar 2023. 8 Seiten, Seite 8

⁴⁵ 118 Flugzeuge = 85 Tornados + 33 alte Eurofighter der Tranche 1

⁴⁶ Die Lebenswegkosten, also die Gesamtkosten für Anschaffung, Betrieb, Ersatzteile, Modernisierung etc., über 40 Jahre werden zusammen geschätzt 100 Mrd. Euro betragen.

⁴⁷ 4.11.2020, <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/grossauftrag-die-bundeswehr-bekommt-38-neue-eurofighter/26590350.html?ticket=ST-6272823-EIQ53HOHP3c03oCbsGhE-ap1> Zu ihnen zählen 38 Eurofighter, die noch unter Merkel Ende 2020 bestellt wurden und bis 2030 ausgeliefert werden. Diese Tranche 4 kostet 5,6 Mrd. Euro.

⁴⁸ FAZ 14.10.2023, „Wir brauchen den Eurofighter“. Airbus drängelt auf Bestellung 40 weiterer Eurofighter. Diese Tranche 5 wird wohl rund 6 Mrd. Euro kosten.

⁴⁹ 10.6.2024, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/bundeswehr-modernisierung-neue-satelliten-fuer-2-1-milliarden-euro-geplant-19777742.html>

⁵⁰ ESuT 12/23, S. 58

⁵¹ Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung 10.3.2024, Unser teurer Fliegerhorst

⁵² Defense Security Cooperation Agency (DSCA), Washington DC, Press Release, 28.7.2022, <https://www.dscamilitary.com/press-media/major-arms-sales/germany-f-35-aircraft-and-munitions>

⁵³ Björn Müller, Die erste Schlacht gewinnen, 8.4.2024, <https://www.reservistenverband.de/magazin-loyal/long-range-fire/> Dabei handelt es sich um den Typ AGM-158B/B2 JASSM. https://de.wikipedia.org/wiki/AGM-158_JASSM#AGM-158B

⁵⁴ imi-online.de 7.6.2024, Mehr F35? <https://www.imi-online.de/2024/06/07/mehr-f35/>

⁵⁵ Griephan-Brief 13/22, in Jürgen Wagner, Kriegskredite und Rüstungslisten, 6.6.2022 <https://www.imi-online.de/2022/06/06/kriegskredite-und-ruestungslisten/>

⁵⁶ <https://fas.org/blogs/security/2021/12/fa-18-removed-from-fact-sheet/> abgelesen 12.8.2022. Die alten Atombombentypen sind B61-3 und B61-4

⁵⁷ [https://de.wikipedia.org/wiki/B61_\(Kernwaffe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/B61_(Kernwaffe)) abgelesen 15.4.2024

⁵⁸ Bundesregierung, Nationale Sicherheitsstrategie, Juni 2023, 76 Seiten, S. 34, <https://www.nationalesicherheitsstrategie.de/Sicherheitsstrategie-DE.pdf>

stellvertretenden Luftwaffeninspektors Lutz Kohlhaus von Anfang des Jahres bedeutsam. Er sagte, die NATO sei nicht in der Lage, in einem potenziellen Krieg ihren Luftraum umfassend zu schützen. „Die Allianz müsse sich deshalb in die Lage versetzen, das Luftkriegspotenzial eines Gegners schon auf dessen Territorium zerschlagen zu können.“⁵⁹

Schon im Mai vereinbarten Scholz und Macron die gemeinsame Entwicklung von Lenkraketen mit Reichweiten über 500 km. Mit Großbritannien verfolgt Scholz eine ähnliche Kooperation.⁶⁰ Aber die Vorhaben wurden erweitert und präzisiert. Am Rande des jüngsten NATO-Gipfels in Washington unterzeichneten die Verteidigungsminister Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Polens eine Absichtserklärung, einen vom Boden startbaren Marschflugkörper entwickeln zu wollen. Mit diesem Deep Precision Strike System seien Angriffe bis tief ins russische Hinterland möglich. Der Spiegel zitiert „hochrangige Militärs, Idee für das Projekt sei, einen landgestützten Marschflugkörper mit einer Reichweite von mindestens 2.000 km, im besten Fall sogar mehr, zu entwickeln.“⁶¹ Diese Reichweitenangabe macht auch Sinn, denn dann wären Starts auch von französischem und italienischem Boden aus möglich. Diese Militärs gehen von einem Zeitraum von fünf bis sieben Jahren aus bis die Waffen entwickelt sind. Bis dahin sollen US-Mittelstreckenwaffen nach Deutschland kommen, um dieses Zeitfenster zu überbrücken. Darauf gehe ich nachher noch ein.

Zu den TAURUS-Marschflugkörpern. Von den 600 TAURUS sind lediglich 300 zurzeit einsatzbereit. Die anderen sollen auch einsatzbereit gemacht und alle zusammen auch noch modernisiert werden. Die Aufträge sind noch nicht erteilt worden. Darüber hinaus hat nach Aussagen des Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses Marcus Faber (FDP) aus dem Februar Deutschland der NATO gegenüber zugesagt, „mehr als 1.000 TAURUS-Marschflugkörper vorzuhalten.“⁶² Zur Reichweite der TAURUS, die bisher immer mit 500 km angegeben wird, zitiert die FAZ den „Rüstungsfachmann Fabian Hoffmann von der Universität Oslo. Für den Taurus schätzt er die Reichweite [...] auf 700 bis 800 Kilometer.“⁶³

Die in der Entwicklung befindlichen Eurodrohnen, von denen die Bundeswehr ab 2030 21 Stück in Jagel stationieren will, werden sich von 3,5 auf 4,8 Milliarden Euro verteuern.⁶⁴ Die Eurodrohnen sind sowohl Spionage- als auch Kampfdrohnen und werden in Bundeswehrkreisen als „europäische Superdrohne“ und als ein „echter Gamechanger“ für die Luftwaffe gepriesen.⁶⁵ Sie sind als Bestandteil des deutsch-französischen Jahrhundertprojekts FCAS vorgesehen.

Die Entwicklung des Kampfflugzeugsystems der Zukunft FCAS, „Future Combat Air System“ hat begonnen. Spanien kam inzwischen hinzu. In den Jahren 2040 bis 2080 soll dieses KI-unterstützte Luftwaffensystem mit Kampfflugzeugen und Kampfdrohnen im Verbund mit Heeres- und Marineverbänden für weltweite Luftüberlegenheit sorgen. Weil für FCAS nur europäische Bauteile verwendet werden, ist es ein rein europäisches Projekt unter deutsch-französischer Führung. Der erste Schritt zu einer eigenständigen Militärmacht EU. FCAS wird einzigartig teuer. Greenpeace⁶⁶ errechnete

⁵⁹ Björn Müller, Die erste Schlacht gewinnen, 8.4.2024, <https://www.reservistenverband.de/magazin-loyal/long-range-fire/>

⁶⁰ FAZ 29.5.2024, Der mit dem Feind spricht

⁶¹ Spiegel online, 12.7.24, <https://www.spiegel.de/ausland/deutschland-frankreich-italien-und-polen-wollen-marschflugkoerper-entwickeln-a-f9a2a007-d106-41f4-b920-b37b8cf4259b>

⁶² Tagesschau.de, 12.4.2024, <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/bundeswehr-taurus-modernisierung-100.html>

⁶³ FAZ 14.3.2024, „Technisch ist alles machbar“

⁶⁴ FAZ 16.5.2024 Luftwaffe bekommt bewaffnungsfähige Drohne

⁶⁵ Oberstleutnant Jens Büttner, Angehöriger des Kommando Luftwaffe, ESuT August 2022, S. 57

⁶⁶ Greenpeace, Flug ins Ungewisse. Die teure Odyssee des Future Combat Air Systems, Dezember 2023, 29 Seiten, im weiteren: Greenpeace, https://www.greenpeace.de/publikationen/Studie_FCAS_Kosten_Ruestung.pdf

die Gesamtkosten auf astronomische 1.100 bis 2.000 Milliarden Euro. Noch kann man aussteigen: Geschieht es bis Ende des Jahrzehnts hätte Deutschland nur 5 Milliarden in den Sand gesetzt. Für Scholz hat die Umsetzung von FCAS allerdings „oberste Priorität“.⁶⁷

Zwei Prozent: die Untergrenze

Diese Auflistung ist bei weitem nicht vollständig. Aufgeführt sind nur Projekte, die besonders teuer sind. Insgesamt haben die Bundesregierungen von Januar 2020 bis Juli 2024 Bestellungen in Höhe von 137,6 Milliarden Euro aufgegeben.⁶⁸ Sie sollen dazu dienen, Deutschland in eine europäische Führungsrolle zu bringen, sei es kurz und mittelfristig in der NATO oder langfristig in einer autonomen EU. Projekte, für deren Finanzierung die NATO wegweisend auf ihrem Gipfel in Vilnius im Juli letzten Jahres den passenden Beschluss gefasst hat: „Wir verpflichten uns dazu, jährlich mindestens 2 Prozent des BIP für die Verteidigung auszugeben, [um] die neuen NATO-Verteidigungspläne und das Streitkräftenmodell mit Ressourcen auszustatten.“⁶⁹ Zu beachten ist an dieser Festlegung zweierlei: Beschlossen wurde dies ohne zeitliche Begrenzung und der Beschluss beinhaltet das Wörtchen mindestens - mindestens zwei Prozent.

Für dieses Jahr gab die NATO die von der Bundesregierung angegebene Schätzung für ihre Militärausgaben heraus: 90,6 Milliarden Euro. Das entspricht 2,12 Prozent des erwarteten BIPs.⁷⁰ Das bedeutet ein Plus von krassen 23 Milliarden gegenüber dem letztem Jahr⁷¹. Inflationsbereinigt ist das ein Anstieg um knapp 30 Prozent (29,4 Prozent) auf das 2,6-fache gegenüber 2014.

Die 90,6 Milliarden setzen sich zusammen aus knapp 52 Milliarden des Einzelplans 14, also dem Verteidigungshaushalt, knapp 19 Milliarden hat die Regierung als verteidigungsrelevant in anderen Ressorts gefunden, ohne darüber näher Auskunft zu geben. Das heißt zusammen 70,8 Milliarden kommen aus dem Bundeshaushalt und 19,8 Milliarden⁷² werden dem sogenannten Sondervermögen entnommen.

Für kommendes Jahr geht die Regierung von Militärausgaben in Höhe von 89,4 Milliarden aus, was 2,05 Prozent des BIP bedeute, 53,2 Milliarden kommen aus dem Einzelplan 14, knapp 22 Milliarden aus den Sonderschulden, und 14,2 Milliarden aus anderen Haushaltstiteln.⁷³

Scholz hat deutlich gemacht, dass die „mindestens zwei Prozent“ auch ausgegeben werden sollen, wenn der Topf mit den 100 Milliarden leer ist. Das wird spätestens Ende 2027 der Fall sein.

Im Bundestag sagte er: „Wir garantieren der Bundeswehr 2 Prozent NATO-Quote auch 2028, 2029 und 2030, in den ganzen 30er Jahren.“⁷⁴ Das bedeutet, spätestens ab 2028 werden sämtliche Militärausgaben direkt aus dem Bundeshaushalt bezahlt werden müssen. Das bestätigte Scholz im Bundestag. Er sagte: „Und ja, schon jetzt, schon heute, ist klar, dass wir allerspätestens ab 2028 zusätzliche 25 Milliarden, vielleicht auch fast 30 Milliarden Euro für die Bundeswehr aus dem Bundeshaushalt direkt finanzieren müssen.“⁷⁵ Und siehe da: Im aktuellen „Finanzplan des Bundes“ sind für 2028 80 Milliarden Euro⁷⁶ für den Einzelplan 14 vorgesehen. Dazukommen müssen noch Ausgaben aus anderen Ressorts, damit das Zwei-Prozentziel übertroffen wird.

⁶⁷ Plenarprotokoll, Deutscher Bundestag – 20. Wahlperiode, 19. Sitzung, 27.2.2022, S. 1353

⁶⁸ FAZ 10.9.2024, Wo Russland Deutschland voraus ist

⁶⁹ <https://www.imi-online.de/2023/08/28/zeitenwende-heisst-sozialabbau/>

⁷⁰ NATO Press Release, Defence Expenditure of NATO Countries (2014-2024), 17.6.2024, 17 Seiten, S. 7 u. S. 9
https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/2024/6/pdf/240617-def-exp-2024-en.pdf

Die Regierung erwartet 2028 ein BIP von 4.763 Milliarden Euro⁷⁷, so dass 2 Prozent davon 95,3 Milliarden bedeuten. Das „arbeitgebernahe“ Institut der Deutschen Wirtschaft erwartet sogar für 2028 100,3 Milliarden.⁷⁸ Das wären dann 2,1 Prozent des BIP.

Pistorius öffnete im Februar schon mal Horizonte auf weitere Ausgabensteigerungen. Er sagte, „es könnte sein, dass wir drei oder 3,5 Prozent erreichen. Das hängt davon ab, was in der Welt passiert.“⁷⁹ Was würde das finanziell bedeuten?

Wer zahlt die Zeche?

Auf der Basis des BIP-Wertes von diesem Jahr würde das statt 71 Milliarden aus dem Haushalt horrende 125 bzw. 150 Milliarden für die Bundeswehr pro Jahr ergeben. Also etwa 55 bzw. 80 Milliarden mehr als zurzeit. Wenn keine neuen Schulden dafür aufgenommen werden würden, müsste das zusätzliche Geld aus dem Haushalt kommen. Woher nehmen? Schauen wir uns das Worst-Case-Szenario an. Das wäre die Entnahme aus dem Etat des Arbeitsministeriums. Er umfasst 175 Milliarden. Nach heutigen Maßstäben würde das bedeuten, dass bis zur Hälfte der Sozialausgaben gekürzt werden müssten. Die Folge: Halbierung des Bürgergeldes, Halbierung der Grundsicherung, Halbierung der Arbeitsförderung und auch der Rentenzuschüsse aus dem Bundeshaushalt. Letzteres hieße Kürzung der Renten um bis zu 20 Prozent.⁸⁰ Diese Perspektive ist extrem gruselig. Dazu darf es nicht kommen.

Nein zu US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland

Das Thema US-Raketenstationierung in Deutschland möchte ich einleiten mit einem Artikel aus der FAZ von Ende Juni, der überschrieben ist mit „Generalinspekteur mahnt zu Kriegstüchtigkeit im All“. Darin erfährt man, dass die Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg in diesem Lehrjahr unter dem Motto „Verteidigung im Weltraum“ steht. Das Blatt gibt die Lehrgangserkenntnis wieder: „Erkenntnis durchgehend: Der Weltraum ist entscheidend für eine erfolgreiche Kriegsführung. Aber Deutschland ist in dem Bereich alles andere als gut aufgestellt. ‚Ohne Unterstützung aus dem Weltraum stünden wir auf verlorenem Posten‘, sagte Konteradmiral Ralf Kuchler, der Kommandeur der Führungsakademie‘ [...]

⁷¹ a.a.O. S. 9, Für 2023 hat Deutschland gegenüber der NATO Ausgaben i.H.v. 67,621 Mrd. Euro angegeben. Das entspricht nach NATO-Schätzung 1,46 Prozent des BIP. Preisbereinigt beträgt der Anstieg von 2023 auf 2024 29,4 Prozent (a.a.O. S. 8)

⁷² 1.2.2024, <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/pistorius-im-bundestag-sicherheit-gibt-es-nicht-zum-nulltarif-5733914>

⁷³ 4.9.24, Militärausgaben 2025, <https://www.imi-online.de/2024/09/04/militaerausgaben-2025/>

⁷⁴ Deutscher Bundestag, Stenografischer Bericht 118. Sitzung, Berlin, 6. September 2023, S. 14539, <https://dserver.bundestag.de/btp/20/20118.pdf>

⁷⁵ ebenda

⁷⁶ Bundesfinanzministerium, Finanzbericht 2025, 30.8.2024, 380 Seiten, Seite 28, https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Broschueren_Bestellservice/finanzbericht-2025.pdf?__blob=publicationFile&v=5

⁷⁷ a.a.O., s.9

⁷⁸ 5.8.2024, <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/verteidigung-mit-kreativer-buchfuehrung-zum-zwei-prozent-ziel/100055952.html>

⁷⁹ tagesschau.de, 18.2.2024, <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/bundeswehr-sicherheitskonferenz-100.html>

⁸⁰ Die Kürzung der Renten um rund 20 Prozent errechnet sich so: Für 2023 ergab sich eine Gesamtsumme der Rentenauszahlung in Deutschland in Höhe von 308 Mrd. Euro (21,26 Mio. Rentner:innen bezogen eine durchschnittliche Jahresrente i.H.v. 14.508 Euro). Aus dem Bundeshaushalt (EP 11) wurde diese Auszahlung mit 121 Mrd. Euro bezuschusst. Würde dieser Betrag auf rd. 60 Mrd. halbiert worden sein, würde sich die Auszahlungssumme auf 248 Mrd. Euro reduzieren. Das wären rd. 20 Prozent weniger als 308 Mrd. Euro.

Zugleich sei der Weltraum eine Art ‚Nervenzentrale‘ für Multi-Domain-Operations (MDO), also für die vernetzte Kriegsführung über alle Bereiche hinweg.“⁸¹ Soweit die FAZ.

Mir geht es um den Begriff Multi-Domain-Operations (MDO). Der ist von zentraler Bedeutung und auf den treffen wir gleich noch einmal, wenn es um die US-Raketen in Deutschland geht.

Die bilaterale Vereinbarung zwischen der deutschen und der US-Regierung vom 10.7.24, ab 2026 in einer Multi-Domain-Task-Force auf US-Stützpunkten in Süddeutschland US-amerikanische Mittelstreckenraketen und Marschflugkörper in unbekannter Anzahl zu stationieren, kam überraschend und hatte als dürre Begründung, Russland müsse vor einem Angriff auf die NATO abgeschreckt werden.

Wenn man jemanden von etwas abschrecken will, setzt das voraus, dass dieser Jemand, Russland ist gemeint, die Absicht hat, die NATO anzugreifen. Ich unterstelle mal, Russland hätte die Absicht, was nicht meine Position ist. Dann stellt sich doch die Frage, ob ein russischer Angriff Aussicht auf Erfolg hätte. Wir haben am Anfang des Vortrags die dominierenden Kräfteverhältnisse zu Gunsten der NATO festgestellt. Daraus kann man nur schließen: Ein Angriff Russlands auf NATO-Gebiet käme seinem Untergang gleich, denn das ginge ohne Einsatz von Atomwaffen nicht ab. Die Schlussfolgerung liegt nahe: Die NATO verfügt über mehr als ein ausreichendes Abschreckungspotenzial gegen Russland.

Eine Analyse⁸² der neuen US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland macht klar: Mit ihnen wird gar nicht der Zweck der Abschreckung verfolgt. Der Abschreckungsbegriff ist ein Nebelvorhang. Diese Waffen sind Bestandteil eines neuen geostrategischen US-Konzepts, das seit 2016 intensiv verfolgt wird, lange vor dem 24.2.2022. In diesem weltumspannenden Multi-Domain-Operations-Konzept (MDO) soll durch die schnelle Verbindung weitreichender Präzisionswaffen wie Hyperschallraketen und Künstlicher Intelligenz mit den Streitkräften an Land, zu Wasser, in der Luft, dem Weltraum und dem Cyberraum (das sind zusammen die fünf Domänen) Russland und China dauerhaft in einen Alarmzustand versetzt werden. Es geht dabei um Schnelligkeit und Offensivfähigkeit. Aufschluss darüber gibt eine aktuelle Broschüre des Planungsamts der Bundeswehr. Erklärt wird, was das Ziel der MDO ist: „In ihrer Gesamtheit sollen sie dazu beitragen, die Prozesse eines Gegners zu überfordern, Prioritätendilemmata zu erzeugen“ oder anders ausgedrückt: „dem Gegner im Grunde nur noch schlechte Reaktionsmöglichkeiten zu geben und möglichst seine Ressourcen zu überfordern, sei es Zeit, Personal, Material.“⁸³ „Voraussetzung und bestimmendes Merkmal von MDO ist die umfassende Vernetzung. Zweck ist die zeitliche Verkürzung des Ablaufs zwischen Auffassen des Ziels durch Sensoren, Entscheiden über die erforderliche Wirkung und Auslösen des Effektors. Diese sog. ‚sensor-decider-shooter-chain‘ soll so schnell wie möglich ablaufen. Hierbei ist zweitrangig, welcher Sensor das Ziel aufklärt und aus welcher Teilstreitkraft der Effektor stammt. Entscheidend ist die Bekämpfungsgeschwindigkeit.“ Der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) ist dafür maßgebend. (S.13) „Das Ziel, durch viele verschiedene Effekte aus allen Dimensionen und in alle Dimensionen den Gegner zu überfordern, bedingt zukünftig viele Ereignisse nahezu gleichzeitig ablaufen zu lassen.“ (S.14)

So wie ich das verstehe, heißt das: Russland und China sollen so unter Druck gesetzt werden, dass sie nicht mehr wissen, was sie als erstes tun sollen. Das ist brandgefährlich.

⁸¹ FAZ 28.6.24 Generalinspekteur mahnt zu Kriegstüchtigkeit im All

⁸² Bundesausschuss Friedensratschlag, Nein zu US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland, Positionspapier, September 2024, 12 Seiten, https://archiv.frieden-und-zukunft.de/userfiles/pdf/2024/2024-09_BAF-Position_US-Mittelstreckenwaffen.pdf

⁸³ Planungsamt der Bundeswehr, Multi-Domain Operations für die Bundeswehr. Eine kurze Einleitung, November 2023, 20 Seiten, <https://www.bundeswehr.de/resource/blob/5712296/ee4e4d36425e5366cec987225f3752e9/broschuere-data.pdf>

Die USA stellen in den nächsten Jahren fünf dieser Multi-Domain-Task-Forces auf. Vier sind gegen China gerichtet, eine gegen Russland. Die US-Waffen gegen Russland sollen voraussichtlich im bayerischen US-Stützpunkt Grafenwöhr stationiert werden, denn die Raketen-Kanoniere sind bereits vor Ort.

Was sind das für Waffen und was könnten deren Ziele in Russland sein? Die Hyperschallrakete Dark Eagle trifft Ziele bis jenseits des Urals in mehr als 3.700 km Entfernung, die Marschflugkörper Tomahawk fliegen 2.500 km, die Boden-Boden-Rakete SM-6 1.600 km weit. Sie sind alle konventionell bestückt. Von großer Bedeutung ist: Sie können zwei Drittel der strategischen Frühwarnradare Russlands und auch zwei Drittel seiner in Silos gelagerten strategischen Interkontinentalraketen unter Bedrohung setzen. Das bedeutet für Russland, seine nukleare Zweitschlagskapazität wird gefährdet und damit das nuklearstrategische Gleichgewicht zwischen den USA und Russland untergraben.

Hinzu kommt, dass die strategische Offensivwaffe Dark Eagle aufgrund ihrer extrem hohen Geschwindigkeit, sehr hohen Treffgenauigkeit und nicht vorhersehbaren Flugmanöver ihres losgelösten Gleitflugkörpers nicht abfangbar ist. Sie ist speziell auf zeitkritische Hochwertziele – damit sind Menschen gemeint - ausgerichtet, die in dem Moment getroffen werden sollen, wenn sie sich mal nicht bewegen – wie die Präsidenten Russlands und Chinas.

Und die beiden haben die Bedrohung erkannt.

Am 4. Februar 2022 unterzeichneten in Peking Putin und Xi ein historisches Übereinkommen: In dieser „gemeinsamen Erklärung“ ist eine Passage besonders bedeutsam: „Die Seiten stellen fest, dass die Kündigung einer Reihe wichtiger internationaler Abkommen im Bereich der Rüstungskontrolle äußerst negative Auswirkungen auf die internationale und regionale Sicherheit und Stabilität hat. Die Seiten äußern ihre Besorgnis über den Fortschritt der Pläne der USA zur Entwicklung einer globalen Raketenabwehr und zur Stationierung ihrer Elemente in verschiedenen Regionen der Welt, verbunden mit dem Aufbau eines Potenzials hochpräziser nichtnuklearer Waffen zum Zweck eines Enthauptungsschlages und zur Lösung anderer strategischer Aufgaben.“⁸⁴

Am 21. Februar 2022, drei Tage vor dem Angriff auf die Ukraine, sprach Russlands Präsident Putin in einer Rede an die Nation die Gefahren an, die aus einer NATO-Mitgliedschaft der Ukraine erwachsen. Er betonte die Stationierung bodengebundener Angriffswaffen der USA in der Ukraine, wie sie nach der – wie er es nannte - „Zerstörung“ des INF-Vertrags 2019 durch Trump ermöglicht wird. Putin sagte, „die Flugzeit von Marschflugkörpern ‚Tomahawk‘ nach Moskau beträgt weniger als 35 Minuten, für ballistische Raketen aus dem Raum Charkow – 7 bis 8 Minuten und für die Hyperschall-Schlagmittel – 4 bis 5 Minuten. Das bezeichnet man als ‚das Messer am Hals.‘“⁸⁵ Putin fürchtet offensichtlich einen Enthauptungsschlag.

Es handelt sich bei Dark Eagle um eine geostrategische Angriffswaffe, die, vergleichbar mit den Pershing II vor 40 Jahren, auf die Enthauptung des politischen Gegners ausgerichtet ist. Sie kann überraschend als Erstschlagswaffe eingesetzt werden. Ihre Stationierung in Deutschland erhöht die Spannungen zwischen Deutschland und Russland drastisch. Sie hat mit der Abschreckung Russlands nichts zu tun, sondern provoziert Russland zu einem Präventivschlag auf Deutschland. Aufgrund der geringen Vorwarnzeiten

⁸⁴ Zum Gipfeltreffen Russland – China, Februar 2022, 84 Seiten, darin: Gemeinsame Erklärung der Russischen Föderation und der Volksrepublik China zu den internationalen Beziehungen auf dem Weg in eine neue Ära und zur globalen nachhaltigen Entwicklung, S. 25 bis 43, Seite 35 <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A78050/attachment/ATT-0/>

⁸⁵ Dr. Rainer Böhme, dgksp-Diskussionspapiere, Dresden, März 2022, S. 67f, <https://slub.qucosa.de/landing-page/https%3A%2F%2Fslub.qucosa.de%2Fapi%2Fqucosa%253A78553%2Fmets%2F/>

werden russische Fehlinterpretationen wahrscheinlicher, was wiederum falsche militärische Reaktionen fördert.

Als erste Reaktion nach Bekanntwerden des ersten erfolgreichen Dark-Eagle-Tests am 28.6. hat Russland sein einseitiges Moratorium aufgehoben, solange keine Boden-Boden-Raketen aufzustellen, wie es die USA auch nicht tun. Putin kündigte die Herstellung neuer Nuklearwaffen an und stellte eine angepasste Nukleardoktrin vor, die die Schwelle zum Nukleareinsatz senkt. Der Kreml hat eine englische Fassung der Erklärung Putins⁸⁶ dazu veröffentlicht.

Ich zitiere daraus die für uns bedeutsame Passage: „Darin (gemeint ist die Doktrin, L.H.) sind auch die Bedingungen für den Übergang Russlands zum Einsatz von Atomwaffen eindeutig festgelegt. Wir werden eine solche Möglichkeit in Erwägung ziehen, sobald wir zuverlässige Informationen über einen massiven Start von Luft- und Weltraumangriffswaffen und deren Überschreiten unserer Staatsgrenze erhalten. Ich meine damit strategische und taktische Flugzeuge, Marschflugkörper, UAVs, Hyperschall- und andere Flugzeuge.“

Das zeigt, wer meinte, durch neue US-Raketen in Deutschland dem Frieden zu dienen, dreht in Wirklichkeit weiter an der Rüstungsspirale.

Die Stationierung der US-Mittelstreckenraketen droht ein irreparables Desaster hervorzurufen. Sie ist brandgefährlich. Sie bedroht unser Leben.

Als Forderung bleibt da nur eins: Bundeskanzler Scholz muss die Stationierungsentscheidung zurücknehmen, um Schaden von Deutschland und Europa abzuwenden. Die Konflikte zwischen der NATO und Russland müssen anders als militärisch gelöst werden.

Um das Nein zu US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland zu bekunden wurde am 3. Oktober der Berliner Appell ins Leben gerufen. Ziel ist es, darunter massenhaft Unterschriften zu sammeln. Ich habe euch Exemplare frisch von der Demo in Berlin mitgebracht.

*Lühr Henken, ist Ko-Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag (www.Friedensratschlag.de), Herausgeber der Kasseler Schriften zur Friedenspolitik (<https://jenior.de/produkt-kategorie/kasseler-schriften-zur-friedenspolitik/>) und arbeitet mit in der Berliner Friedenskoordination (<http://www.frikoberlin.de/>)

⁸⁶ Wladimir Putin, Meeting of the Security Council standing conference on nuclear deterrence, 25.9. 2024, <http://en.kremlin.ru/events/president/news/75182>